

ARGUMENTATIONSHILFE

Drogenpolitik

DIE LINKE.

THEMA

DROGENPOLITIK

Verbote von Drogen verhindern weder den Drogenhandel noch senken sie wirksam den Konsum. Repressiv durchgesetzte Verbote haben ganz andere Folgen: Gesundheitsgefährdung durch Streckmittel, Beschaffungskriminalität, sozialer Absturz. Zugleich werden für die Repression mehrere Milliarden Euro ausgegeben.

Wir setzen uns für einen Paradigmenwechsel in der Drogenpolitik ein. **Statt auf Strafverfolgung der Konsument_innen setzen wir auf Prävention, Beratung und Hilfe.**

Wir wollen Menschen in die Lage versetzen, gut informiert und im Bewusstsein aller Risiken ihre Entscheidung zu treffen. Eine Substanz muss nicht unschädlich sein, um nicht verboten zu sein – wie etwa Alkohol. Wir wollen den Wunsch nach Rausch nicht moralisch werten. Er ist ein Bestandteil der Kultur, auch wenn damit Risiken und mögliche Schäden verbunden sind. Cannabisprodukte wie Marihuana und Haschisch werden von Millionen Menschen in unterschiedlicher Intensität und Häufigkeit genutzt. Sie weiterhin zu kriminalisieren ist realitätsfremd. Deshalb wollen wir Möglichkeiten der regulierten, kontrollierten Abgabe von Cannabis zu schaffen. Auch der Anbau zum Eigengebrauch soll erlaubt sein. Süchtigen wollen wir helfen und Substitutionstherapien ohne Restriktionen öffnen.

Was sagen die anderen?

Die **CDU** will illegale Drogen nicht legalisieren und setzt auf Aufklärung und Verfolgungsdruck auf den Straßen. Die **AfD** lehnt die Freigabe von Cannabis ab und macht für die Drogenkriminalität Ausländer verantwortlich. Die **SPD** ist für Modellprojekte einer kontrollierten Freigabe von Cannabis. **Die Grünen** wollen mit einem Cannabiskontrollgesetz den Eigengebrauch entkriminalisieren und eine regulierte Abgabe ermöglichen. Die **FDP** will den Besitz und Konsum von Cannabis erlauben und lizenzierte Abgabestellen schaffen und härtere Drogen verbieten.

LINKE Gegenargumente

Die rechten Parteien wollen an der restriktiven Drogenpolitik der Vergangenheit festhalten, obwohl diese Politik gescheitert ist. Kriminalisierung von Drogen schafft sie nicht aus der Welt, sondern fördert den Schwarzmarkt, führt zu minderer Qualität und überteuerten Preisen. Die Polizei ist mit der Verfolgung geringfügiger Delikte lahmgelegt, während die großen Drogenunternehmen Milliardengewinne unbesteuert einstreichen. Auf der Strecke bleiben vor allem Schwerstabhängige, für die es keine ausreichenden Hilfs- und Beratungsangebote gibt.